

# Sedermann

gebraucht es



ben schnellen, wirkamer.

## Schmerzensstiller

### Ein Arzt.

St. Jacob's Öl, bringe auch beiläufig bemerkt, unter meinen Patienten, wegen seiner trefflichen Wirksamkeit, vielfältig zur Anwendung. — Wm. Dohrmann, M. D., 505 Bryant-Straße, San Francisco, Cal.

### Ein Apotheker

Herr James M. Farrar, Richmond, Mo., gibt im Folgendem seine Urtheil über das St. Jacob's Öl: "St. Jacob's Öl, schreibt genannter Herr, wird von unserer Bedürfung als ihr Haussarzt betrachtet. Ich habe schon viel von dem Öl verkauft und hätte heute noch den ersten ungünstigen Bericht über dieses Mittel zu vernehmen."

### Ein Polizist

Das Universalmittel gegen Frostbeulen ist das St. Jacob's Öl. — Meine Frau erfuhr ihre Füße und war nicht im Stande, ihre Schuhe anzuziehen oder einige Schritte zu gehen. Sie wandte das St. Jacob's Öl am Samstag Abend an und an dem Sonntag darauf war sie in Stande zu Kirche zu gehen und frei von allen Schmerzen. Das St. Jacob's Öl ist eine wunderbare Medizin und ist wert, von allen Leidenden gebraucht zu werden. — Walter V. Ruhe, Polizist York, Pa.

### Ein Kaufmann

Falls River, Mass. — Herr Isaac L. Hart, Superintendant der Barnard Mfg. Co., verhandeln wir folgende Mitteilung: "Ich gebrauche das ausgezeichnete Mittel, St. Jacob's Öl, bei einem schweren Anfall von Rheumatismus in meinem Arm. Der Erfolg war wunderbar. Alle Schmerzen verschwanden und mein Arm ist wieder vollkommen hergestellt."

### Ein Lehrer

Herr Prof. Alfred C. Hart, No. 515 Ost Schles-Straße, New York, übertrug uns folgende Mitteilung: "Während meines Aufenthaltes in Cincinnati, wurde ich von einem schweren Anfall von Rheumatismus befallen. Ich machte mit dem St. Jacob's Öl einen Versuch. Das Resultat war so zufriedenstellend, daß ich, ungeachtet der hohen Kosten, veranlaßt wurde einige Flaschen nach Deutschland zu senden."

### Ein Postmeister

Auch ich bin einer der Getreuen, wenn es sich um den Auf des St. Jacob's Öl handelt, schreibt Herr W. D. C. Curtis, Postmeister, Neponset, Mass. Aus eigener Erfahrung kann ich diesen Mittel das Wort reden, denn es ist that mir mehr gut, als alle die M. D.'s zusammengekommen, welche ich im Lauf der Zeit zu Rathe zog.

### Ein Farmer

Mein Nachbar hatte es so im Kreuze, daß er sich nicht rühren konnte. Er tauschte sich eine Flasche St. Jacob's Öl, rieb damit ein und wurde durch den Gebrauch dieses herlichen Mittels wieder vollständig hergestellt, so schreibt uns Herr L. Schirhart, White Rose, Mich.

Der alte St. Jacob's Öl ist eine genaue Gebrauchs-Anwendung für deutscher, englischer, französischer, italienischer, spanischer, portugiesischer, und italienischer Sprache beigegeben.

Eine Flasche St. Jacob's Öl kostet 50 Cent, (französisches ist 2,00 Cent in jedem Apotheker zu haben) oder 100 Cent Werte, von nicht weniger als 500 frei nach allen Theilen der Welt. Staaten verlangt. Man adressiert:

The Charles A. Vogeler Co., Nachfolger von A. Vogeler & Co., Baltimore, Md.

Kalender!

Eugen Einzelhandel einer 3 Gis Briefmarke werden gebraucht.

The Charles A. Vogeler Co., Nachfolger von A. Vogeler & Co., Baltimore, Md.

Hamburger Familien-Kalender für 1883, kostet 10 Cent, nach allen Theilen Amerika's und den britischen Provinzen.

## Eleonore.

Roman von A. Weber.

(Fortsetzung.)

Ich habe seit jenem Tage ein an Abendern und Rämpfen reiches Leben geführt. Zum Glück trug mich meine glückliche Veranlagung für die Mütter zu Tage, und es wurde mir in Wien Gelegenheit, mich zum Künstler auszubilden. Mit eisernem Fleiß habe ich studirt, denn ich lebte darnach, eine Stellung in der Welt zu erringen, um mich rächen zu können.

"Aber," sagte Eleonore, im Kampfe zwischen Mitleid und Furcht zitternd, "warum wählt Ihr Radfahrt nicht den eigentlich Schuldigen zum Ziel, jenen Stefan, der Ihre arme Mutter verführte und sie dann feige verließ?"

"Gott selbst strafte ihn," antwortete er feierlich; "bald nach seiner Ankunft in Paris, wo er sein Gewissen in jugelosem Leben beläudet wollte, starb er mit dem Pferde und starb. Aber Eleonore, so wenig Sie es vielleicht verstecken können, ich habe ihn nie gehabt. Er war stets gütig gegen mich gemessen, und er liebte meine Mutter, wenn er auch zu schwach war, seine Liebe vertheidigen zu können, aber den stolzen Bruder hoffe ich, er ist der Mörder meiner Mutter. Ich kann nach Sieged und jah Ita, mein Plan war gescheit. Aber da lamen Sie, Eleonore!"

Eleonore schwieg; im Gefühl ihrer Ohnmacht sah ihr Kopf auf die Brust, sie hat heut zu deutlich gesehen, daß ich sie lieb; selbst Ita wär davon überzeugt, hätte sie nicht zum Glück jene Vorlesung veräumt."

Eleonore bedenken Sie, Leben und Tod liegt in Ihre Hand!"

Sie trat voll Abscheu zurück.

"Ich hoffe und verachte Sie!" rief sie heftig.

"Kunnen, was ich thue, hast Du verschuldet, hochmütiges Weib, auf Dein Haupt die Schuld!"

Und die Faust gegen sie schüttelnd, eilte er davon.

Eleonore flog mehr als sie ging dem Hause zu.

Die Gesetze war schon zurückgekehrt. Sie sah sich mühsam.

"Wo ist Ita?" fragte sie stammelnd vor Aufregung.

Ita liebte wie Sie die einsamen Spaziergänge," antwortete die Mutter, scherzend. "Sie war wohl heut ein Stein vom Himmel an — und verloren waren alle meine Vorlese, ausgelöscht selbst das Rachegefühl in meiner Brust. Ich liebte Sie im ersten Anblide und meine Leidenschaft hing nur durch Ihre fühl abwesende Haltung.

"Nein, Eleonore bleiben Sie," sagte er, als sie sich erhob. "Sie müssen heute alle hören; einmal wenigstens muß ich Ihnen sagen, was ich denke. Es war weniger Ihre wunderbare, stolze und doch Schönheit, die meine Seele gefangen nahm, es war Ihre tiefe, warme Seele, die aus Ihren Augen, Ihrer Stimme, dem süßen Lächeln Ihres Mundes spricht, es war der Zauber Ihrer reiten, leuchtenden, unabhäbigen Jungfräulichkeit. Zum ersten Male in meinem Leben beugte sich mein Stolz vor einem Weibe; an ersten Male fühlte ich, daß die Reinheit einer Frau sie erhebt über das wilde, leidenschaftliche Begehrth der Mannes; und als ich das erste erkannte, da verschloß ich in meiner Brust den Ausbruch meiner Seele, wahnwirkt Liebe, je selbst die verzehrende Eiferjucht gegen den hochmütigen Preußen, den Sie anlächelten, während Sie für mich nur halte Verachtung hatten. Ich wollte Sie eringen, und ich erkannte, daß das nur möglich wäre, indem ich Ihnen durch Selbstherabstzung Achtung einlöste. Aber nicht immer konnte sich meine Leidenschaft den Verstande fügen; sie war stärker als ich —

Und nur Fräulein Eleonore," sah Stimme zitterte, "nun liegen zwei Wege vor Ihnen. Durch Sie und nur durch Sie kann ich, kann Ita gerettet werden. Erboden Sie mich, gewähren Sie mir die Aussicht, Sie je mein nennen zu dürfen —

Fordern Sie jede Prüfung meiner Liebe, jeden Aufschub unserer öffentlichen Verlobung, ich willige in Alles, ich bringe jedes Opfer. Wenn Sie mir erlauben, Sie zu lieben, wenn ich hören darf, Sie lieben mich, verpreche es Ihnen, dann werden Sie mir bereuen dürfen, mich zu Ihnen erhoben zu haben. Ihr Weib, Ihre Reinheit und Güte werden auch meine wilden Leidenschaften lähmen, ich werde Ihrer Werth werden!"

Er schwieg; eine dem anmaßenden Manne sonst fremde Schüchternheit und Weichheit zitterte in seiner Stimme, malte sich in den anglich auf Eleonore gezeichneten Augen. Ein tiefes Mitteil für diesen durchmuth und Härte der Menschen verbitterten, urprägnig doch nicht unedlen Geist ergriff das Mädchen; sie begann wärmer, als sie je zu ihm gesprochen.

"Ich fühle tiefe Theilnahme für Sie, Herr Brädy!"

Sie nehmen meine Werbung an?!" rief er jubelnd. "O, Eleonore, sagen Sie Ja, und mein ganzes Leben —

"Ich kann nicht, Brädy, ich habe nur Mitleid."

"Ja oder nein?" rief er, und schon flammte wieder in seinen Augen der unheimliche Ausdruck dämonischer Leidenschaft.

"Nein," sagte sie leise.

Ein Bittern durchdrang seinen Körper, er wurde todtenblau.

Eleonore trat zu ihm und legte die Hand auf seinen Arm.

"O Herr Brädy," sagte sie bittend, "Sie werden mich bald vergeßen, Sie werden Trost finden in Ihrer Kunst —

Er lachte hell auf. "Ich habe ja schon eine Theilnahme gefunden, weiße Deutsche. Die halde Ita wird mir gern folgen. In den Armen des einen Weibes lernt man am besten das andere vergeben!"

"Und Sie wollen wirklich die unschuldige Tochter, die Sie liebt, opfern, um eine ganz ungerechte Rache an dem Vater zu üben?"

"Chacun a son gout," lachte er höhnisch, "Sie rächen sich an Ihrem tugendhaften Brüder, indem Sie ihn und seine Geliebte mit Liebesswürdigkeit überhüllen; ich habe einen andern Geschmack."

"Ich werde Ita warnen!" rief Eleonore entsetzt.

"Würde Ihnen wenig nützen, mein Fräulein; ich habe Ihre Warnung vorbeugebt, indem ich meine Geliebte mit dem festen Glauben erfüllte, ich mache Ihnen den Hof, um den Verdacht von unterm Liebesverständnis abzulehnen."

"Aber ich werde Ihr Wort für Worte die heutigen Szenen erzählen."

"Thun Sie es," meinte er mit spöttischer Ruhe.

"So werde ich mit Frau v. Szegesvary sprechen."

Er schwieg einen Augenblick; dann nahm sein Gesicht einen triumphirenden Ausdruck an.

Hören Sie, meine Unbesonnenheit bei der Vorleistung des Tasso, die ich so bitter bereute, war ein unabkömmlicher Meisterfeind für meinen Plan. Was Sie auch der Mutter sagen mögen, sie wird aus Allem nur die geträumte Eigentümlichkeit heraus hören; sie hat heut zu deutlich gesehen, daß ich sie lieb; selbst Ita wär davon überzeugt, hätte sie nicht zum Glück jene Vorlesung veräumt."

Eleonore schwieg; im Gefühl ihrer Ohnmacht sah ihr Kopf auf die Brust, sie hat heut zu deutlich gesehen, daß ich sie lieb; selbst Ita wär davon überzeugt, hätte sie nicht zum Glück jene Vorlesung veräumt."

Eleonore bedenken Sie, Leben und Tod liegt in Ihre Hand!"

Sie trat voll Abscheu zurück.

"Ich hoffe und verachte Sie!" rief sie heftig.

"Kunnen, was ich thue, hast Du verschuldet, hochmütiges Weib, auf Dein Haupt die Schuld!"

Und die Faust gegen sie schüttelnd, eilte er davon.

Eleonore flog mehr als sie ging dem Hause zu.

Die Gesetze war schon zurückgekehrt. Sie sah sich mühsam.

"Wo ist Ita?" fragte sie stammelnd vor Aufregung.

Ita liebte wie Sie die einsamen Spaziergänge," antwortete die Mutter, scherzend. "Sie war wohl heut ein Stein vom Himmel an — und verloren waren alle meine Vorlese, ausgelöscht selbst das Rachegefühl in meiner Brust. Ich liebte Sie im ersten Anblide und meine Leidenschaft hing nur durch Ihre fühl abwesende Haltung.

"Nein, Eleonore bleiben Sie," sagte er, als sie sich erhob. "Sie müssen heute alle hören; einmal wenigstens muß ich Ihnen sagen, was ich denke. Es war weniger Ihre wunderbare, stolze und doch Schönheit, die meine Seele gefangen nahm, es war Ihre tiefe, warme Seele, die aus Ihren Augen, Ihrer Stimme, dem süßen Lächeln Ihres Mundes spricht, es war der Zauber Ihrer reiten, leuchtenden, unabhäbigen Jungfräulichkeit. Zum ersten Male in meinem Leben beugte sich mein Stolz vor einem Weibe; an ersten Male fühlte ich, daß die Reinheit einer Frau sie erhebt über das wilde, leidenschaftliche Begehrth der Mannes; und als ich das erste erkannte, da verschloß ich in meiner Brust den Ausbruch meiner Seele, wahnwirkt Liebe, je selbst die verzehrende Eiferjucht gegen den hochmütigen Preußen, den Sie anlächelten, während Sie für mich nur halte Verachtung hatten. Ich wollte Sie eringen, und ich erkannte, daß das nur möglich wäre, indem ich Ihnen durch Selbstherabstzung Achtung einlöste. Aber nicht immer konnte sich meine Leidenschaft den Verstande fügen; sie war stärker als ich —

Und nur Fräulein Eleonore," sah Stimme zitterte, "nun liegen zwei Wege vor Ihnen. Durch Sie und nur durch Sie kann ich, kann Ita gerettet werden. Erboden Sie mich, gewähren Sie mir die Aussicht, Sie je mein nennen zu dürfen —

Fordern Sie jede Prüfung meiner Liebe, jeden Aufschub unserer öffentlichen Verlobung, ich willige in Alles, ich bringe jedes Opfer. Wenn Sie mir erlauben, Sie zu lieben, wenn ich hören darf, Sie lieben mich, verpreche es Ihnen, dann werden Sie mir bereuen dürfen, mich zu Ihnen erhoben zu haben. Ihr Weib, Ihre Reinheit und Güte werden auch meine wilden Leidenschaften lähmen, ich werde Ihrer Werth werden!"

Er schwieg; eine dem anmaßenden Manne sonst fremde Schüchternheit und Weichheit zitterte in seiner Stimme, malte sich in den anglich auf Eleonore gezeichneten Augen. Ein tiefes Mitteil für diesen durchmuth und Härte der Menschen verbitterten, urprägnig doch nicht unedlen Geist ergriff das Mädchen; sie begann wärmer, als sie je zu ihm gesprochen.

"Ich fühle tiefe Theilnahme für Sie, Herr Brädy!"

Sie nehmen meine Werbung an?!" rief er jubelnd. "O, Eleonore, sagen Sie Ja, und mein ganzes Leben —

"Ich kann nicht, Brädy, ich habe nur Mitleid."

"Ja oder nein?" rief er, und schon flammte wieder in seinen Augen der unheimliche Ausdruck dämonischer Leidenschaft.

"Nein," sagte sie leise.

Ein Bittern durchdrang seinen Körper, er wurde todtenblau.

Eleonore trat zu ihm und legte die Hand auf seinen Arm.

"O Herr Brädy," sagte sie bittend, "Sie werden mich bald vergeßen, Sie werden Trost finden in Ihrer Kunst —

Er lachte hell auf. "Ich habe ja schon eine Theilnahme gefunden, weiße Deutsche. Die halde Ita wird mir gern folgen. In den Armen des einen Weibes lernt man am besten das andere vergeben!"

"Und Sie wollen wirklich die unschuldige Tochter, die Sie liebt, opfern, um eine ganz ungerechte Rache an dem Vater zu üben?"

"Chacun a son gout," lachte er höhnisch, "Sie rächen sich an Ihrem tugendhaften Brüder, indem Sie ihn und seine Geliebte mit Liebesswürdigkeit überhüllen; ich habe einen andern Geschmack."

"Ich werde Ita warnen!" rief Eleonore entsetzt.

"Würde Ihnen wenig nützen, mein Fräulein; ich habe Ihre Warnung vorbeugebt, indem ich meine Geliebte mit dem festen Glauben erfüllte, ich mache Ihnen den Hof, um den Verdacht von unterm Liebesverständnis abzulehnen."

"Aber ich werde Ihr Wort für Worte die heutigen Szenen erzählen."

"Thun Sie es," meinte er mit spöttischer Ruhe.

"So werde ich mit Frau v. Szegesvary sprechen."

Saarbrücken, 11. Januar. Den

beiden hier bestehenden wirtschaftlichen Vereinigungen, nämlich dem Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen der Saar-Industrie und der Südwästlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller, ist von den beteiligten Ministerien das Recht verliehen worden, Vertreter in den für die Eisenbahndirektionen Kölne (linksrheinisch) und Elberfeld zu bilden. Beide Beiräte sind zu den hiesigen Handelskammer für ihren Bezirk eingetragen worden.

Greifswald, 15. Januar. Im Lande Reuß-Greifswald wird das Volk noch in einer ganz eigenhümlichen Weise behandelt, wie eine eben erloschene landesherliche Verordnung von Neum beweist. Nach derselben wird eigenmächtig Einschreiten oder eine Auflehnung der Eltern von Schülern gegen die Ordnung der Schule, gegen Anordnungen der Lehrer etc. mit 3—60 Mark oder Haft bis zu 8 Tagen bestraft, sofern nicht etwa wegen der Vergehen bestreitbare Strafescheine bestehen.

Greifswald, 15. Januar. Im Lande Reuß-Greifswald wird das Volk noch in einer ganz eigenhümlichen Weise behandelt, wie eine eben erloschene landesherliche Verordnung von Neum beweist. Nach derselben wird eigenmächtig Einschreiten oder eine Auflehnung der Eltern von Schülern gegen die Ordnung der Schule, gegen Anordnungen der Lehrer etc. mit 3—60 Mark oder Haft bis zu 8 Tagen bestraft, sofern nicht etwa wegen der Vergehen bestreitbare